Kaiser, Hexen und Priester ohne Furcht

Das Jahrbuch „Altbayern in Schwaben“ feiert goldenes Jubiläum und wird selbst historisch

Von Berndt Herrmann

Aichach – Der Titel des Buches „Geschichte der Geschichte“ des bekannten Althistorikers Alexander Demandt erscheint nur auf den ersten Blick etwas verwirrend. Denn Demandt macht nichts anderes, als Kapitel aus der Biografie seines Fachs, eben der Geschichte, aus wissenschaftlicher Sicht spannend nachzuvollziehen. Eigentlich müsste das Buch also „Geschichte der Geschichtsschreibung“ heißen. Mittlerweile ist auch das Jahrbuch „Altbayern in Schwaben“ selbst zur Geschichte geworden: Es erscheint seit 50 Jahren, der 34. Band wurde nun vorgestellt.

Die von Irmgard Hillar (bis 1995), Brigitte Lechner (bis 2015) und seitdem von Wolfgang Brandner federführend herausgegebene Reihe hatte dabei von Anfang an einen breiten, kulturwissenschaftlichen Ansatz, lautet doch auch der Untertitel „Jahrbuch für Geschichte und Kultur“.

Für diese kulturgeschichtliche Perspektive stehen in dem goldenen Jubiläumsband beispielsweise die eindrücklichen und stilistisch angenehm zurückhaltenden Erinnerungen an das Friedberg der Zeit von 1943 bis 1950 von Gerhard Kaindl. Hubert Raab, selbst Autor des Jahrbuchs, las bei der Vorstellung des Bandes im Landratsamt aus diesem Text vor.

Vor 50 Jahren erschien der erste Band

Der zweite kurze Ausschnitt aus einem Beitrag, den die Gäste an diesem Abend hörten, stammt von einem Autor, der selbst Teil der Geschichte von „Altbayern in Schwaben“ ist: Der Altomünsterer Historiker Wilhelm Liebhart ist seit den Anfängen, seit 1975, als Verfasser von Beiträgen dabei und las aus seinem Aufsatz über die Ehaftordnung von Pöttmes aus den Jahren 1596 und 1652. Ehaftordnungen waren Sammlungen von Rechten und Pflichten, die das Zusammenleben regelten. Darin war zum Beispiel festgelegt, dass an Sonn- und Feiertagen vor dem Gottesdienst kein Alkohol getrunken werden durfte, dass „Winkelheiraten“, also von Obrigkeit nicht genehmigte Eheschließungen, verboten waren und man sich vor Hexen und Wahrsagern hüten sollte.

Einen Zeitraum von mehr als 1000 Jahren im Blick

Zur Geschichte von „Altbayern in Schwaben“ gehörte auch, dass von Anfang an Nachwuchshistorikerinnen und -historikern die Möglichkeit zu Publikationen gegeben wurde. So geht im aktuellen Band der junge Mediävist Serafin Baur 1000 Jahre zurück in die Zeit der Salier und blickt auf Kaiser Konrad II. In einer Urkunde Konrads aus dem Jahr 1033 wird Todtenweis erstmals erwähnt. Die Vorbereitungen für die 1000-Jahr-Feier 2033 laufen bekanntlich bereits. Baur befasst sich intensiv mit der Urkunde und dem historischen Umfeld.

Ein anderes Beispiel für die thematische Vielfalt der Reihe jenseits der Ereignisgeschichte ist Franz Riß‘ Beschäftigung mit der „Zähmung“ des Lechs – angesichts des Klimawandels und der Hochwassergefahr ein hochaktuelles Thema. Der Kreisarchivpfleger blickt dabei auf das 19. Jahrhundert, die damals durchgeführten Maßnahmen und die sich daraus ergebenden Konflikte.

Mindestens ebenso wichtig wie die Auswirkungen der Eingriffe des Menschen in die Natur ist die Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus. „Altbayern in Schwaben“ hat viel dazu beigetragen, dass man sich im Wittelsbacher Land auf mikrohistorischer Ebene – wenn auch anfangs zögerlich – mit der Barbarei der Nazis und ihrer lauten oder stillen Unterstützer beschäftigt.

Umso wichtiger waren damals und sind heute jene, die sich entziehen und „Nein“ sagen. Rainer Roos stellt mit dem Inchenhofener Pfarrer Matthias Korn, dem „Priester ohne Furcht“, einen solchen mutigen Humanisten vor.

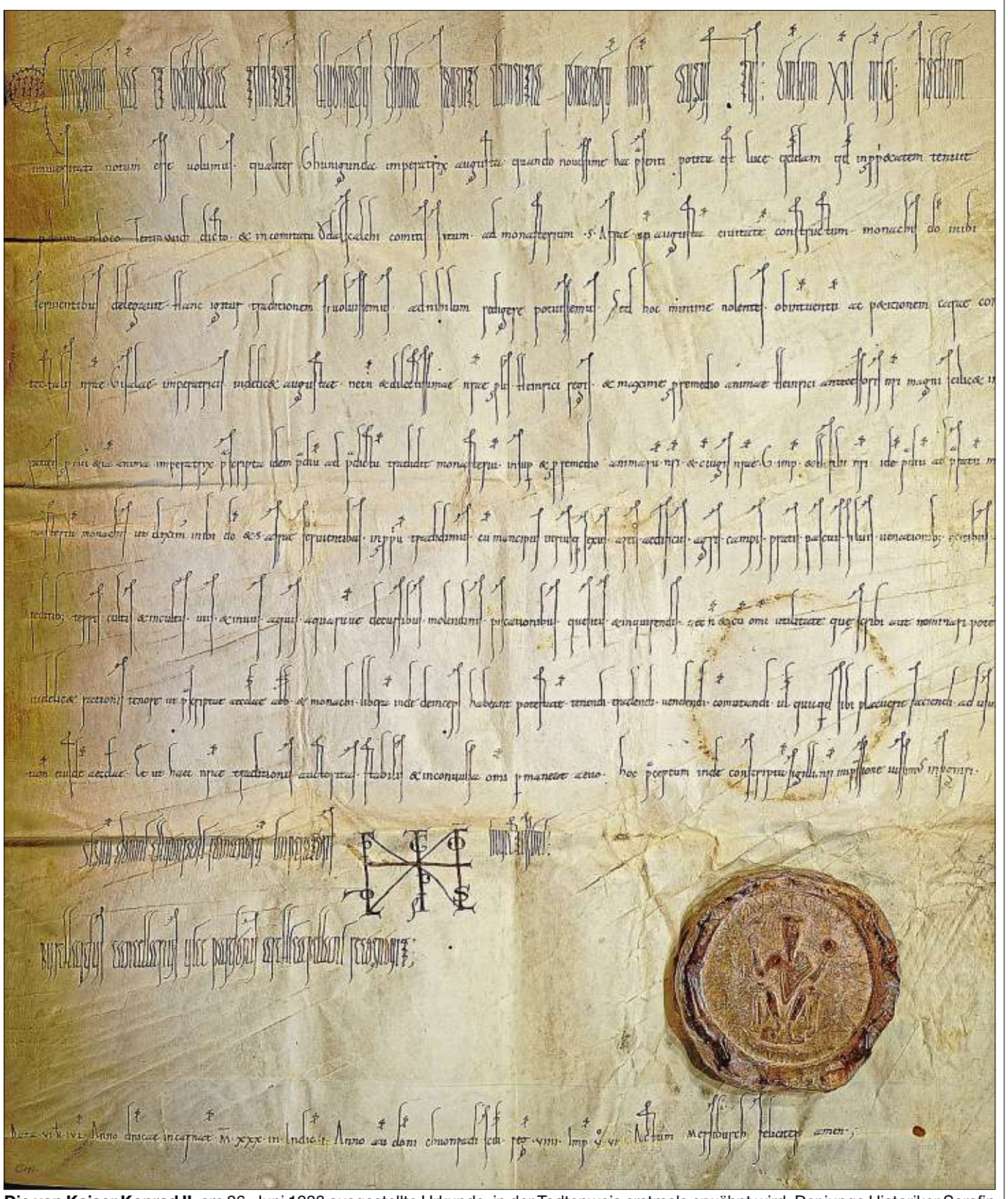
Wilhelm Liebhart ist von Anfang an dabei

Insgesamt zehn Aufsätze enthält der Jubiläumsband, der Zeitrahmen reicht vom Frühmittelalter bis in die Gegenwart. So stellt Ulrike Schmid, zusammen mit Michael Schmidberger, Georg Großhauser, Wolfgang Brandner und Hubert Raab im Herausgeberteam, die Städte- und Gemeindepartnerschaften im Landkreis Aichach-Friedberg vor. Sie nennt die Partnerschaften „Brücken der Verständigung“, über die die Menschen allerdings selbst gehen müssten.

An dem von dem Aichacher Streichquartett „Pure analog“ angemessen feierlich musikalisch begleiteten Abend gab es viel Anlass, wie bei solchen Gelegenheit üblich, zum Dank. Einen besonderen sprach Wolfgang Brandner, in vielen Funktionen in der Beschäftigung mit der Geschichte des Landkreises tätig, aus. Er dankte Landrat Klaus Metzger für die Unterstützung und das Interesse an der Geschichte in den vergangenen zwölf Jahren. Metzger tritt bekanntlich nicht mehr als Landrat an, nicht nur Brandner hofft natürlich, dass die Nachfolgerin oder der Nachfolger sich ebenfalls so für Geschichte und Geschichtsschreibung im Landkreis Aichach-Friedberg einsetzt, wie Metzger.

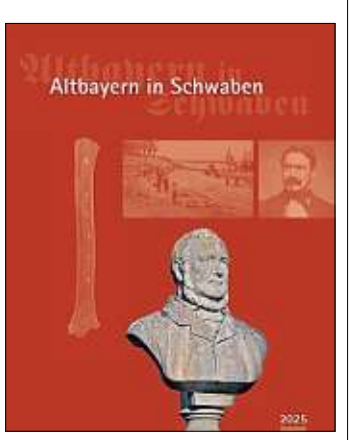
Die jeweilige Vorstellungen der Bände hätten zu den schönsten Terminen in seiner zwölfjährigen Amtszeit gehört, sagte der Landrat.

Sollte die Unterstützung aus dem Landratsbüro einmal nachlassen, gibt es sicher genug an Geschichte Interessierte und an historischen Themen Forschende, die sie oder ihn daran erinnern werden. Weil es weiter wichtig sein oder noch wichtiger werden wird, die historischen Ereignisse zu verstehen. Aber auch, die „Ereignisse aus der Geschichte ihrer Überlieferung [zu] verstehen und wieder zu Geschichte zu verarbeiten.“ Geschichte der Geschichte eben. *AZ*



Die von Kaiser Konrad II. am 26. Juni 1933 ausgestellte Urkunde, in der Todtenweis erstmals erwähnt wird. Der junge Historiker Serafin Baur widmet ihr im aktuellen Band von „Altbayern in Schwaben“ eine ausführliche Studie. Foto: Staatsarchiv Augsburg

Einige der Autoren, Autorinnen und Mitglieder des Herausgeberteams bei der Buchvorstellung (von links hinten): Landtagsabgeordneter Peter Tomaschko, Rainer Roos, Wolfgang Brandner, Michael Schmidberger, Landrat Klaus Metzger, Franz Riß und Georg Großhauser. Unten von links: Gerhard Kaindl, Regine Nägele, Hubert Raab, Ulrike Schmid und Wilhelm Liebhart. Foto: Erich Echter



Landkreis Aichach-Friedberg (Hg.): Altbayern in Schwaben 2025. 202 Seiten, 15,90 Euro.

Auftritte des Blumenthal-Chors

Aichach – Der Blumenthal-Chor tritt am zweiten Adventswochenende gleich drei Mal hintereinander in Aichach und der Region auf. Er lockt mit einem etwas anderen Programm zur Vorweihnachtszeit und bringt Weihnachtslieder aus aller Welt zu Gehör. Sie werden ergänzt mit Liedern zum Thema „Heimat“.

Den Auftakt macht der Chor am Freitag, 5. Dezember, um 19 Uhr auf dem Aichacher Christkindlmarkt. Am Samstag singen die Blumenthaler im Krankenhaus Schrobenhausen und verschönern so den Patienten und ihren Angehörigen musikalisch den Nikolaustag. Zu guter Letzt hat der Chor ein „Heimspiel“ am Sonntag, 7. Dezember, in der Schlosskirche Blumenthal. Das Konzert dort beginnt um 17 Uhr und endet mit dem beliebten gemeinsamen Weihnachtsliedersingen mit dem Publikum.

In Blumenthal wird am Sonntag um 14 Uhr im Innenhof für kleine und große Kinder das Adventsfeuer entfacht. Es können Stockbrot und Plätzchen gebacken werden. *AZ*

Kipferlmarkt im Schlosshof

Hofhegnenberg – Am zweiten Adventswochenende lädt das Ehepaar Löw wieder zum traditionellen Kipferlmarkt auf Schloss Hofhegnenberg ein. Am 6. und 7. Dezember verwandelt sich der Schlosshof von 16 bis 20 Uhr in einen stimmungsvoll beleuchteten Weihnachtsmarkt. Am Samstag erwarten die Besucher eine Heilige Messe, Ansprachen, eine Kirchenführung sowie musikalische Beiträge der Bläser der Trachtenkapelle Steindorf. Am Sonntag stehen unter anderem ein Auftritt von Cat Lion, weitere Führungen und eine Abendmesse auf dem Programm. Verschiedene Stände bieten Eierlikör und Bratwürste, Waffeln, Schupfnudeln, Glühwein und auch Kipferl an. Der gesamte Erlös des Kipferlmarkts wird für wohltätige Zwecke gespendet. *AZ*

Was kostet die Feuerwehr?

Dasing – Am Dienstag, 9. Dezember, tagt der Dasinger Gemeinderat ab 19.30 Uhr im Rathaus. Dabei geht es um den Kostenersatz für Einsätze und andere Leistungen der gemeindlichen Feuerwehren. Zudem stehen einige Auftragsvergaben an, so für Innenbaumaßnahmen im Laimeringer Bürgerhaus und die Fassadenarbeiten am Rathaus, das ja auch Sitz der Verwaltungsgemeinschaft ist. *AZ*

IN KÜRZE

Sprechstunde beim Zweiten Bürgermeister

Aichach – Am Donnerstag, 4. Dezember, findet von 16.30 bis 17.30 Uhr die monatliche Sprechstunde des Zweiten Bürgermeisters der Stadt Aichach, Josef Dußmann, im Neubau des Verwaltungsgebäudes am Tandelmarkt 13 statt.

Anliegen können zudem an die Mail-Adresse josef.dussmann@aichach.de gesendet werden.(AZ)

Adventssingen: Einlass schon früher

Gebenhofen – Die Veranstalter vom Adventssingen im Sportheim Gebenhofen am Freitag, 5. Dezember, möchten darauf hinweisen, dass der Einlass zur Veranstaltung bereits um 17.30 Uhr ist und die Möglichkeit besteht, vor Veranstaltungsbeginn dort zu essen. Eigentlicher Beginn der bereits ausverkauften Veranstaltung ist um 19 Uhr. (AZ)

Personalisierte Ausgabe f r Abo.-Nr. 4856333